



Checkliste zur WLAN-Einrichtung

Der sichere Weg ins kabellose Netz

Bremen (emsn). Die Untersuchung der PC-Feuerwehr hat ergeben, dass bundesweit knapp 28 Prozent der WLAN-Nutzer als Verschlüsselungsstandard immer noch WEP haben. „Eine WEP-Verschlüsselung ist aber fast ebenso unsicher, wie keine Verschlüsselung“, warnt Trampedach. Besser ist der Nachfolger WPA1, der von gut 20 Prozent der untersuchten Haushalte genutzt wird. Wer aber wirklich auf Nummer sicher gehen will, sollte einen Wireless-Router mit WPA2-Verschlüsselung wählen.

Das voreingestellte Passwort bei fabrikneuen WLAN- Routern sollte sofort im Konfigurationsmenü des Routers geändert werden und aus mindestens acht Zeichen – Zahlen, Buchstaben sowie Sonderzeichen – bestehen. Die PC-Feuerwehr rät, das Passwort regelmäßig zu ändern. Dessen Sicherheit kann unter <http://passwortcheck.pc-feuerwehr.de/> getestet werden.

Die Fernkonfiguration der WLAN-Einstellungen sollte möglichst deaktiviert sein. Zudem kann das Funknetz ohne Bedenken abgeschaltet werden, wenn es gerade nicht benötigt wird. Marc Trampedach von der PC-Feuerwehr Bremen rät, den Router an eine ausschaltbare Steckdosenleiste anzuschließen. Das erhöhe nicht nur die Sicherheit, sondern spare auch noch Strom.

Die Auswertung hat gezeigt, dass 26 Prozent der WLANs auf Funkkanal sechs, 24 Prozent auf Kanal elf und 18 Prozent auf Kanal eins liegen. Diese starke gemeinsame Nutzung weniger Kanäle führt in dicht besiedelten Gegenden oft zu langsamen Internetverbindungen oder Störungen. Deshalb empfiehlt die PC-Feuerwehr die Kanäle zehn, vier oder fünf zu nutzen – die lediglich von knapp zwei Prozent der User genutzt werden. Dies kann leicht im Access-Point/Router umgestellt werden.

WLAN-Netze funken fast ausnahmslos auf 2,4 GHz. Das ist auch die Erregerfrequenz von Wasser. Das heißt, alle Hindernisse, die Wasser enthalten, schirmen die WLAN-Funkstrahlen perfekt ab. Damit das Signal also trotzdem durchs ganze Haus kommt, ist der Standort wichtig. Der Router sollte nicht genau hinter einem PC oder einem anderen Gerät stehen, das stark strahlt oder durch ein Metallgehäuse die Funkwellen abschirmt. Am besten ist die Montage an der Wand. PCs und andere elektrische Ge-

räte wie DECT-Telefone oder Mikrowellenherde können die Signale stören. Besitzt der Router eine Antenne, sollte diese schräg nach unten ausgerichtet sein, um die größtmögliche Abdeckung zu bekommen.

Wer einen neuen Router kauft, sollte darauf achten, dass der PC beziehungsweise das Notebook die vom Router gebotenen Standards unterstützt. Denn nicht jeder Computer kann beispielsweise mit der WPA2-Verschlüsselung umgehen. Im Notfall kann jedoch das WLAN-Modul im PC erneuert werden.



Marc Trampedach (rechts) und Wojciech Jazwinski von der PC-Feuerwehr. FOTO: EMSN